

Gemeinsame Presseinformation

Regensburg, 26.01.2017

Hochwasserdiallog Regensburg: Interessensvertreter und Behörden übergeben Zwischenfazit an Staatsministerin Ulrike Scharf

Positionspapier über aktuellen Stand im Hochwasserdiallog wurde am 24. Januar an Umweltministerin Scharf übergeben. Das Dokument gibt einen Überblick über Konsens und Dissens zwischen Interessensvertretern und Behörden. Ebenfalls übergeben wurde eine sogenannte „Shortlist“ mit einer Kurzzusammenfassung aus Sicht des Moderatorenteams.



v.l.n.r.: Jürgen Koch (Bgm. Pfatter), Heinz Kiechle (Bgm. Neutraubling), Elisabeth Kerscher (Bgm. Wiesent), Gerhard Schmautz (3. Bgm. Wörth a.d. Donau), Sylvia Stierstorfer (MdL), Manfred Lichtl (IV Grundwassergeschädigte), Johann Thiel (Bgm. Barbing), Ulrike Scharf (Umweltministerin), Markus Hörner (IG Polder), Franz Tragner (tatwort), Tanja Schweiger (Landrätin Regensburg), Stefan Kramer (IG Polder), Josef Feuchtgruber (WWA Regensburg) Foto: Landkreis Regensburg, Harald Hillebrand

Im Frühjahr 2015 startete der Hochwasserdiallog im südöstlichen Landkreis Regensburg zu den möglichen Flutpolderstandorten Eltheim und Wörthhof. Aufgrund des sehr großen Themenspektrums und der immensen Detailtiefe der zahlreichen Vorortgespräche und Diskussionsforen wurde von einer rund 20-köpfigen Arbeitsgruppe innerhalb der letzten Monate eine ausführliche Liste erarbeitet, in der die Standpunkte von Behörden und Interessensvertretern gegenübergestellt werden. Zusätzlich erstellte das beauftragte Moderationsteam – bestehend aus den österreichischen Büros tatwort und PlanSinn – eine „Shortlist“, in welcher die Kernpunk-

te der Diskussion nochmals kompakt zusammengefasst werden. Außerdem wurden weitere Untersuchungen vereinbart, bevor konkrete Entscheidungen in der Flutpolderfrage getroffen werden.

Am 24. Januar lud die Umweltministerin Ulrike Scharf Interessensvertreter, Behörden und das Moderationsteam zur Übergabe des Papiers in den Bayerischen Landtag nach München ein. Im Rahmen der Übergabe und eines gemeinsamen Gesprächs würdigte Ulrike Scharf das große Engagement der Interessensvertreter und kündigte weitere gründliche Untersuchungen unter Berücksichtigung der zusammengetragenen Standpunkte an. Scharf: „Wir setzen auch weiterhin auf den offenen Dialog mit allen Beteiligten. Gesteuerte Flutpolder sind besonders effektive Elemente des technischen Hochwasserschutzes. Die geplanten Flutpolder werden nicht gebaut, wenn schädliche Auswirkungen nicht ausgeschlossen werden können. Neben technischen Lösungen setzen wir aber auch schon heute auf natürlichen Rückhalt. Wo es geht, wollen wir unseren Flüssen wieder mehr Raum geben.“

Markus Hörner, Sprecher der IG Polder: „Das Positionspapier fasst die gegensätzlichen Erwartungen an die Polder ansehnlich zusammen. Dies als Ergebnis zu bezeichnen, empfinde ich als etwas hochtrabend. Die Politik hat nun aber in übersichtlicher Form eine Auflistung der Probleme und der vermuteten Leistungen. Interessanterweise finden sich gerade in der Liste der erwarteten Nutzen die größten Fragezeichen: konkrete Schutzziele, realistische Wirksamkeit, Entfernung der Polder von den Schutzziele, technische Machbarkeit und deren Verhältnismäßigkeit. Ein Ergebnis des Dialogs war aber zweifellos die Erkenntnis, dass verbesserter Hochwasserschutz durch Polder eine „Hochwasserdemenz“ fördert und damit das tatsächliche Hochwasserrisiko sogar noch erhöht. Die Ministerin bestätigte in unserem Gespräch, dass sie diesbezüglich von vielen Kommunen bedrängt wird, weil diese aus Platzmangel in Hochwassergefährdete-Gebiete bauen wollen. Wir am Land sollen für diesen Unfug dann den Kopf hinhalten.“

Tanja Schweiger, Landrätin des Landkreises Regensburg: „Nur auf Flutpolder zu setzen, halte ich für den falschen Weg. Wir müssen hin zu vielen dezentralen Maßnahmen, die nicht nur Donauanliegern helfen würden, sondern auch Schäden durch Hochwassersituationen am flachen Land und an den Zuläufen minimieren. Meine Einladung nach Regensburg, zur Veranschaulichung der Situation vor Ort, steht nach wie vor.“

MdL Sylvia Stierstorfer, Stimmkreisabgeordnete Regensburg-Land: „Dem ehrenamtlichen Einsatz aller Beteiligten mit ungezählten Arbeitsstunden beim Dialogforum zum Hochwasserschutz gebührt großer Respekt. Ich persönlich vermisse bei der Diskussion um die Flutpolder bisher eine Gesamtbetrachtung aller Maßnahmen zum Hochwasserschutz und eine

nachvollziehbare Kosten-Nutzen-Analyse, hier müssen in jedem Fall noch Fragen geklärt werden.“

Josef Feuchtgruber, Behördenleiter des Wasserwirtschaftsamtes Regensburg bedankte sich bei allen Beteiligten für die bisher sehr konstruktive Zusammenarbeit: „Wir sind froh, dass wir mit diesem Zwischenfazit des bisherigen Hochwasserdialogs einen wichtigen Schritt getan haben. Die vorliegenden Unterlagen zeigen uns klar die Konsens- und Dissenspunkte sowie die noch offenen Fragen auf. Dies verstehen wir als konkreten Handlungsauftrag bei der Erarbeitung der nächsten Schritte.“

Die an Staatsministerin Scharf überreichte Shortlist finden Sie im Internetangebot des Wasserwirtschaftsamtes Regensburg unter:

<http://www.wwa-r.bayern.de/hochwasser/hochwasserschutzprojekte/flutpolder/hochwasserdialog/index.htm>

Anbei das Foto von der Übergabe der Dokumente an die Staatsministerin. Bitte Quelle angeben: Landratsamt Regensburg, Harald Hillebrand.

Bei Rückfragen stehen Ihnen zur Verfügung:

Harald Hillebrand 0941 4009 637
Referent der Landrätin des Landkreises Regensburg

Josef Feuchtgruber 0941 78009 100
Behördenleiter des Wasserwirtschaftsamtes Regensburg